Hellerthaler Zeitung.

Erscheint nur Samstags.
Bezugspreis für ein Vierteljahr: Durch die Boten 50 ₰, durch die Post 65 ₰ (ohne Bringerlohn), unter Kreuzband jährlich ℳ 3.60.

Redaktion, Druck und Verlag von
H. Braun, Neunkirchen Bez. Arnsberg.

Anzeigen-Preis:
10 ₰ für die einspaltige Petit-Zeile. Bei Wiederholung Rabatt.
Preis für Reklamen im redaktionellen Teil: 30 ₰ die Zeile.

Nr. 5. Fernsprecher Nr. 7 Amt Neunkirchen. **Neunkirchen, Samstag den 3. Februar 1912.** **18. Jahrgang.**

Wochen-Rundschau.

Berlin. Zur Taufe des vierten Sohnes des Kronprinzen waren der österreichische Thronfolger und der Bruder des Königs von Italien, Graf von Turin, in Berlin anwesend. Das Kronprinzenpaar soll zur Erholung einen Aufenthalt in der Schweiz nehmen. Die Kronprinzessin ist etwas leidend und der Kronprinz hat andauernd Katarrh.

Die Erregung, verursacht durch die Reichstagswahlen und ihr Ergebnis, flaut allmählich ab und man gewöhnt sich an das rosa angehauchte Gesicht des Neuen. Ueber seine Arbeitsfreudigkeit und Fähigkeit lassen sich nur Vermutungen anstellen, denn es kommt darauf an, in welchem Maße die Sozialdemokraten an der Verbesserung der „verrotteten bürgerlichen Gesellschaft" mitzuarbeiten bereit sind. Wenn diese Partei trotz ihres großen Zuwachses an Abgeordneten auch in nationalen Fragen nicht ausschlaggebend ist, so kann sie dennoch auf mancherlei Weise den Geschäftsgang hemmen. Sie wird wohl so klug sein und machen es wie seither, d. h. sie wird die Unzufriedenheit schüren und sich die Fehler der Anderen, deren es ja immer eine Menge gibt, zu Nutze machen. Anlaß zu irgend welchen Befürchtungen braucht der ruhige Bürger, selbst der Inhaber von Staatspapieren, nicht zu haben, denn die Welt läßt sich nicht mit Kinderhänden aus den Angeln heben und bis jetzt haben sich in Deutschland nur Kinderhände damit beschäftigt. Die Organisation und die überzeugende Lehre von der verderblichen Wirkung des Kapitalismus kann noch so gut und tief sein, es genügt für die Sozialdemokratie nicht mehr, zu sagen: die Welt ist schlecht! nein, sie muß sagen können: so werden wir sie bessern! Was ist in den letzten dreißig Jahren nicht alles geredet und geschrieben worden, über das Tema: „Weltverbesserung". Gewiß waren viel kluge und gute Worte darunter, aber nichts, was, wie die zehn Gebote, die Moses in der Wüste empfing, einen bleibenden Wert und Einfluß hätte.

Auch wir anderen, die wir vorläufig in der Vernichtung der bestehenden Gesellschaft noch nicht das Heil der Welt erkennen können, warten mit brennendem Verlangen darauf, daß ein Großer komme, ein Riese an Geist und Klugheit, der uns aus dem Labyrint menschlicher Irrungen hinausführe auf die sonnigen Höhen eines befreiten Daseins; befreit von alle dem, was wir selbst als schlecht schon lange erkannt haben.

Da wir aber vergebens warten, so wollen wir bemüht sein, selbst zu tun, was wir können, soweit unser Denken und Verstehen reicht; behandeln alle die, so etwas zu befehlen haben, ihre Mitmenschen mit Liebe und Achtung, es wäre schon viel gewonnen.

Im wieder eröffneten preußischen **Landtage** erklärte der Minister des Innern, von Dallwitz, daß bei der Uneinigkeit unter den Parteien von einer neuen Wahlrechtsvorlage nicht viel zu hoffen sei.

Die ersten Tage der Landtags-Verhandlungen wurden, außer den Referaten einzelner Minister, ausgefüllt mit einer Reichstagswahlnachfeier, bei welcher Gelegenheit sich die Redner der bürgerlichen Parteien ganz gründlich die Meinung sagten. Die paar im Landtage sitzenden Sozialdemokraten gaben natürlich ihren Senf auch dazu und einer von ihnen wurde in einer halben Stunde dreimal zur Ordnung gerufen. Als v. Kardorff (freikons.) sagte, „wir haben den ernsten Willen, aus den erlittenen Niederlagen zu lernen", rief der bekannte Zehngebote-Hoffmann: Tut Buße, denn der Sozialismus ist nahe bei Euch!

Die Steuern in Preußen. Preußen zählt zur Zeit 40 Millionen Einwohner, von denen 1911 20 Mill. (nebst Angehörigen) Einkommensteuer zahlen mußten. Zur Gruppe 900 bis 3000 ℳ Einkommen entfielen 17⅓ Millionen Köpfe. Einschließlich der Zuschläge sind 1911 in den Städten pro Kopf der Bevölkerung an Einkommensteuer ℳ 12.16 und auf dem Lande ℳ 3.66 erhoben worden. Die zur Erhebung gelangte Staatseinkommensteuer nebst Ergänzungssteuer betrug 1911 353 710 959 ℳ. 6½ Mill. Personen sind zur Ergänzungssteuer veranlagt und beträgt das angenommene steuerpflichtige Vermögen 104 057 Mill. ℳ (104 Milliarden). Die Zahl derer, die ½ Million haben, beträgt 13 793, über 1 Million 5 923, und über 2 Millionen 3 426. Die Zahl der abgegebenen Steuererklärungen betrug 922 733 und fanden bei 237 216 Berichtigungen statt, die dem Staate 13,6 Mill. ℳ einbrachten, eine recht kleine Summe im Vergleich zu der Riesenarbeit in den Steuerbüro's.

Dresden, 29. Jan. **Die Zweite Kammer nahm heute einstimmig einen von den Nationalliberalen gestellten Antrag an, nachdem aus Staatsmitteln alle in den Reichslanden dienenden Soldaten freie Eisenbahnfahrt bei Urlaubsreisen in die Heimat bewilligt werden soll. Aus der Kammer wurde dieser Antrag dahin erweitert, die freie Bahnfahrt auf alle Soldaten des deutschen Heeres auszudehnen und die Kosten auf den Militäretat des Reiches zu übernehmen. Der Finanzminister Dr. v. Seydewitz wies darauf hin, daß der Antrag eine große prinzipielle Bedeutung auch für die anderen Bundesstaaten habe. Die sächsische Regierung habe mit diesen bereits Verhandlungen angeknüpft die noch nicht abgeschlossen seien. Sie selbst stehe dem Antrag nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber und werde auf ihn zurückkommen, sobald sie den Standpunkt der übrigen Regierungen kennengelernt habe.**

In **Portugal** haben die Anarchisten und ihnen nahestehende Weltverbesserer versucht, durch einen Generalstreik ihre Pläne zu verwirklichen. Damit waren in der Hauptstadt Lissabon große Ruhestörungen verbunden, da die Arbeitswilligen mit Gewalt von der Arbeit abgehalten werden sollten. Die Regierung ist der Bewegung mit Entschiedenheit entgegengetreten, hat den Belagerungszustand über einige Städte verhängt und ließ eine größere Anzahl der wildesten Empörer auf den Kriegsschiffen kalt stellen.

Tripolis. Die deutsche Rote-Kreuz-Expedition ist von Tunis aus nach Tripolis aufgebrochen. Sie führt 150 Kameele und Material von 200 Tonnen Gewicht mit sich. Die armen Türken und Araber werden über diese Hülfe sehr erfreut sein.

In den **Vereinigten Staaten** gewinnt das demokratische Prinzip der directen Einwirkung des Volkes auf die Regierung immer mehr Anhänger und Roosevelt empfiehlt es auch. Das Bestreben der Fortschrittler geht dahin, über jedes wichtige neue Gesetz eine Volksabstimmung zu veranstalten.

In **Mexiko** ist ein neuer Räuberhauptmann namens Zapata mit zahlreichen Anhängern bemüht, den eben erst beendeten Bürgerkrieg neu zu entflammen. Mehrere Gefechte mit Regierungstruppen haben stattgefunden.

Zwischen **Argentinien** und **Paraguay** herrscht Kriegszustand, zwei argentinische Panzerkreuzer und zwei Torpedojäger sind nach Asuncion unterwegs. Die erstgenannte Republik beschwerte sich seit einiger Zeit darüber, daß in Paraguay die dortigen argentinischen Unternehmungen, insbesondere die Schiffahrt, feindselig behandelt würden. Paraguay weigerte sich, Aufklärungen zu geben, auch als der argentinische Gesandte ein Ultimatum gestellt hatte. Der Gesandte brach nun die diplomatischen Beziehungen zu Paraguay ab und reiste mit dem Personal nach Buenos Aires ab. Gleichzeitig beorderte die argentinische Regierung vier Kriegsschiffe nach Asuncion. Präsident Rojas von Paraguay hat den Kongreß einberufen. Von Interesse wird sein, wie sich Brasilien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu dem Konflikt stellen. Militärisch ist Paraguay Argentinien nicht gewachsen.

Republik Ecuador S.-A. Wie in den meisten Republiken des Südens, so gibt es auch hier fast jährlich eine kleine Revolution. Die letzte aber ist sehr blutig verlaufen und endete mit einem furchtbaren Drama. Am 16. Januar fand ein Gefecht zwischen Anhängern der Regierung und den Revolutionären statt, bei welchem die ersteren Sieger blieben. Fünf „Generäle" der Revolutionäre, die sich fangen ließen, wurden nach Quinto ins Gefängnis gebracht. 5000 Menschen griffen in der Nacht das Gefängnis an und schleppten, trotz des Widerstandes der Wachen, die Generale unter schweren Mißhandlungen heraus und töteten sie, ebenso eine Anzahl Parteigänger. Die Leichen wurden auf dem Friedhofe verbrannt.

Deutschostafrika. Im Süden dieses Schutzgebietes ist die Raubtierplage zur Zeit sehr stark. Nach statistischen Erhebungen sind im Verwaltungsbezirk Kilwa im Jahre 1911 270 Menschen von großen Raubtieren, besonders Löwen, gefressen worden. Landeskenner sagen, es seien dies die Folgen des letzten Aufstandes, nach dessen Beendigung infolge der weiterverbreiteten Hungersnot im Busch und auf den Karawanenstraßen zahlreiche Notleidende und Kranke herumlungerten, die infolge ihrer Schwäche Opfer der Löwen wurden. Viele dieser Raubtiere haben sich den Menschenfraß angewöhnt und wird es große Mühe kosten, den notwendigen Abschuß derselben durchzuführen. Die Löwen fallen nicht allein die Schwarzen an, sondern, wie der traurige Tod des Maschinisten und Schiffsführers eines Flußdampfers zeigt, fressen sie auch Europäer, wenn sie eines habhaft werden können.

China. Die Revolution zeigt noch immer das Gesicht der Vorwoche und eine Abdankung des Kaisers ist noch nicht erfolgt. Mandschuprinzen und Mandschugenerale beginnen energisch zu werden, um sich zu behaupten. Der Generalbevollmächtigte, Yuanschikai, ist immer noch am Vermitteln und sieht das Heil in der Verzögerung der Entscheidung. In der Mandschurei, in Mukden, sind viele Revolutionäre ermordet worden und jeden Tag weiß der Telegraph von neuen Bombenattentaten zu berichten. Japan soll eine große Anzahl Kriegsschiffe an der chinesischen Küste bereit haben, doch tritt es bis jetzt noch nicht aus der Reserve heraus und es bleibt seine Absicht verborgen.

Lokales und Provinzielles.

* **Neunkirchen.** **Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers wurde am Samstag Abend im Gasthof Wenzel durch ein vom Männer-Gesang-Verein veranstaltetes Festessen, an dem auch Nichtmitglieder Teil nahmen, gefeiert. — Sodann feierte der Neunkirchener Kriegerverein unter Teilnahme des Gesangvereins Liederkranz am Sonntag Nachmittag im Gasthof Thielmann. Der Gesangverein Liederkranz, welcher mit ca. 30 Sängern auftrat, hat gute Fortschritte gemacht. Die Mitglieder sind ganz bei der Sache. Am Vormittag hatten die Kriegervereine von Altenseelbach und Neunkirchen in corpore am Gottesdienst in der hiesigen Kirche teilgenommen.**

— **Die Kirchengemeinde beabsichtigt die Anschaffung einer neuen Orgel, da die im Gebrauch be-**

Im Eulenturm.

Roman von O. Elster.

Nachdruck verboten.] 4)

Konrad lachte laut auf. Auch über des Justizrats faltenreiches Gesicht zuckte es gar seltsam und wunderlich, sodaß man im Zweifel sein konnte, ob der alte Herr lachte oder weinte.

„Das ist ja eine merkwürdige Bedingung!" rief Konrad. „Dieser Anton Ruland scheint meiner Tante sehr ans Herz gewachsen zu sein. Wissen Sie, Herr Justizrat, woher diese seltsame Teilnahme für den verkommenen Künstler stammt?"

Der Notar zuckte mit den Schultern.

„Ich kann Ihnen keine Auskunft geben, Verehrtester. Indessen scheint diese Bedingung mit dem zweiten Testament in Verbindung zu stehen. Lassen Sie uns übrigens zuvor das erste Testament erledigen. — Sie nehmen die Bedingungen an?"

„Ja . . ."

„Nun gut, dann treten Sie von heute an in den vollen Genuß des liegenden und mobilen Vermögens der Verstorbenen. Das Verzeichnis der Vermögensobjekte habe ich die Ehre, Ihnen zu überreichen."

Konrad durchflog das umfangreiche Schriftstück, in dem das Haus, der Hof, der Garten mit jedem einzelnen Stück Mobilar verzeignet stand. Auf der letzten Seite befand sich der Ausweis über das Kapitalvermögen der Verstorbenen.

„Wie?!" rief Konrad erstaunt, als er einen Blick auf diese Abrechnung warf, „meine Tante hat ein Kapitalvermögen von dreimalhunderttausend Mark hinterlassen?"

„Allerdings. Ich gratuliere Ihnen."

„Das ist ja enorm!"

„Sparsamkeit ist die Mutter der Millionen," meinte der Justizrat lachend.

„So bin ich ja ein reicher Mann?"

„Es hat den Anschein. Jedoch hören Sie die letzte Bestimmung des Testaments. Sie treten von heute an in den vollen Nießbrauch des Vermögens, aber nicht in den Besitz des Kapitals . . ."

„Wie so?"

Der Justizrat las: „Ich bestimme hierdurch, daß nach meinem Tode mein Haus, genannt der Eulenturm, mit Hof und Garten und allem, was am Tage meines Todes sich darin befindet, meinem Großneffen als freies Eigentum übergeben wird, daß er dagegen von dem Kapitalvermögen nur die Zinsen erhält, das Kapitalvermögen aber in der Verwaltung des Justizrat Quensel verbleibt, bis zu dem Tage, an dem sich mein Großneffe Konrad Uhle verheiratet. An diesem Tage ist mein zweites, verschlossenes und amtlich beglaubigtes und versiegeltes Testament zu eröffnen und es treten dann die Bestimmungen dieses Testamentes über die Verwendung des Kapitalvermögens in Kraft. Die Bestimmungen des zweiten Testamentes treten ebenfalls zehn Jahre nach meinem Tode in Kraft, falls sich mein Großneffe bis dahin nicht verheiratet haben sollte. Möge der allgütige Gott alles zum besten lenken." — —

„Wollen Sie gefälligst die Unterschrift und die amtliche Beglaubigung prüfen?"

„Das ist alles?"

„Das ist alles. Uebrigens wirft das Haus beinah viertausend Mark Mietzins ab, wie sie aus dieser Mieterliste sehen wollen. Hier ist die Liste der Freiwohner, einige alte Frauen und Männer, und hier ist die Liste der Personen, welche mit der Mietzahlung im Rückstande sind, unter den letzteren Personen figuriert Herr Anton Ruland mit sechs fälligen Vierteljahrsmieten, für das Vierteljahr 75 Mark, macht insgesamt 450 Mark."

„Aber das interessiert mich ja garnicht! Sagen Sie mir nur, was es für eine Bewandtnis mit dem zweiten Testament und meiner Verheiratung hat?"

„Da bedaure ich!" Ich vermag Ihnen nichts zu verraten. Das zweite Testament ist verschlossen und versiegelt in je einem Exemplar bei mir und auf dem Amtsgericht deponiert worden. Nur die Unterschrift des Testamentes und die volle geistige Gesundheit der Verstorbenen ist amtlich beglaubigt worden, über den Inhalt des Testamentes ist nicht das mindeste bekannt, der Inhalt soll erst laut testamentarischer Bestimmung nach Ihrer Hochzeit bekannt gegeben werden."

„Das ist ja im höchsten Grade wunderbar!"

„Alte Damen haben oft seltsame Ideen. Aber, Verehrtester, wollen Sie jetzt Papiere, Belege, Rechnungen u. s. w. prüfen und mir dann gefälligst Entlastung erteilen? Ueber das Kapitalvermögen, welches bei Grottler & Co. im Depot liegt, werde ich Ihnen pünktlich Rechnung legen."

„Ja, ja, es ist alles in Ordnung . . . ich vertraue Ihnen. . ."

„Von Vertrauen ist hier keine Rede, sondern von der gesetzlich vorgeschriebenen Form. Wollen Sie dann gütigst diese Papiere prüfen und mir diese Scheine unterschrieben zugehen lassen. Ich habe jetzt keine Zeit mehr . . ."

Konrad unterschrieb hastig die Quittungen und Entlastungsscheine.

„Da haben Sie Ihre Papiere! . . ."

„Sie scheinen das abgekürzte Verfahren zu lieben," entgegnete mit satirischem Lächeln der Notar und zog die vollzogenen Papiere in seine schwarze Mappe.

„So habe ich die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen. Vielleicht sehen wir uns dann und wann im Eulennest wieder." — —

Konrad war es ganz wirr im Kopfe. Er ging mit großen Schritten im Zimmer auf und ab, nachdem sich der Notar entfernt hatte, blieb endlich vor dem Bild seiner Großtante stehen, das, von irgend einem schlechten Farbenklexer gemalt, über dem Flügel hing und rief, indem er die Hand drohend emporreckte:

„Also auch im Grabe noch willst Du herrschen und kommandieren und über das Leben Deiner nächsten Anverwandten bestimmen? O ich entsinne mich noch recht gut, wie Du meinen Vater gequält hast! Wie Du ihm die Mittel zum Studium vorenthalten hast, als er nicht nach Deinem Willen studieren wollte! Damals hatte mein armer Vater nicht das überflüssige Geld, um mich noch Jahre lang unterhalten zu können. Er wandte sich an Dich, aber Du schlugst seine Bitte rundweg ab, Du wolltest uns nur unterstützen, wenn ich eine andre Laufbahn einschlüge und meine Künstlerpläne fallen ließe. Du machtest mir einen Vorschlag, Offizier zu werden, Du wolltest mich reichlich unterstützen, und da gerade in jener Zeit der große Krieg gegen Frankreich ausbrach, zog ich des Königs Rock an und folgte dem Kalbfell, halb aus Verzweiflung, halb aus Patriotismus. Du hast freilich Wort gehalten, Du hast mich unterstützt, Du hast sogar einmal meine Schulden bezahlt — nur als ich des Königs Rock wieder auszog, um abermals zu Pinsel und Palette zu greifen, hören Deine Unterstützungen auf. Gott sei Dank, daß mein guter Vater und meine Mutter schon im Grabe ruhten, sie hatten wenigstens die Enttäuschung nicht mehr erlebt, daß ich ein schlechter Offizier und ein schlechter Maler geworden bin! Und wer ist daran schuld? — Du — Du, die mir nicht erlaubt hat, meiner Herzensneigung zu folgen. — Und jetzt willst Du meiner Herzensneigung wieder Fesseln anlegen? — O ich weiß, Du willst, daß ich mich mit der Cousine Olga Grottler verheirate, Grottler & Co., in deren Händen sich ja schon Dein Vermögen befindet, Olga Grottler, die mir nach Deinem Tode einen Brief schrieb, einen Brief voll so falscher Gefühle, so hochtrabender Phrasen, daß ich es nicht über das Herz brachte, sofort heimzukehren, sondern mich noch tiefer in die Wildnis hineinbohrte. Nein, nein und tausendmal nein, ich heirate Olga Grottler nicht!"

Konrad schlug mit der flachen Hand mehrere Male auf den Flügel, der unter diesen Schlägen ganz seltsam seufzte und stöhnte und in zitternde Bewegung geriet.

Diese Bewegung mußte sich auch wohl der Mauer, an welcher der Flügel stand, mitgeteilt haben, denn plötzlich löste sich ein kleines Bild von der Wand los und fiel zur Erde nieder, sodaß das Glas des Bildes zersprang.

Konrad hob das Bild auf. Es war das kleine, zierlich gemalte Pastellporträt eines jungen hübschen Mädchens mit rosigem Kindergesichtchen, purpurnen Kirschenlippen, um die ein halb verlegenes, halb schelmisches Lächeln schwebte, mit herrlichen tiefblauen, von dunklen Wimpern umrahmten Augen und prachtvollem, goldigblondem, kurzgehaltenem Lockenhaar. Ueberrascht blickte Konrad auf das reizende Bildnis.

„Wer ist dieses hübsche, junge Mädchen hier auf dem Bilde?" fragte er die eben eintretende Kathrine.

„Ach," entgegnete diese lächelnd, „das ist ja unser Fräulein Mia."

„Wie? Die Tochter des Herrn Ruland?"

„Ja, dieselbe, Herr Hauptmann. Das Bild hat Herr Ruland vor zwei Jahren gemalt, als er einmal wieder seine gute Zeit hatte. Ich glaube

findliche in Folge hohen Alters immer mehr Mängel zeigt. Der Anschaffungspreis wird ca. 8000 M. betragen.

□ **Altenseelbach.** Am vergangenen Sonntag beging der hiesige Kriegerverein seine diesjährige Kaisersgeburtstagsfeier. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Rudolf Bieler hieß die zahlreich Erschienenen im Namen des Vereins herzlich willkommen und sprach ihnen für ihre Beteiligung seinen Dank aus. Seine Ausführung ließ er ausklingen in einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. Dann wurden zwei gut eingeübte Theaterstücke aufgeführt, an denen teilnahmen die Herren: I. Otto Weber, Reinhard Reinschmidt, Paul Hirz, Otto Beel, Otto Kunze, Willy Judt und Fräulein Anna Sauer. II. Die Herren Reinhard Reinschmidt, Richard Schwehn und Fritz Sauer. Der Gesangverein „Eintracht" verschönte die Feier durch den Vortrag einiger Lieder. Um 6 Uhr begann ein Lichtbildervortrag über den Krieg 1870/71, zu dem Herr Lehrer Riedesel die Erklärungen gab und die Schulkinder einige patriotische Lieder sangen. Ein Ball am Abend bildete den Schluß der Feier.

Altenseelbach. Frl. Maria Metzler, Lehrerin an der hiesigen Schule, wurde endgültig angestellt.

b **Herdorf.** Am Samstag, den 3. Febr. Abends 8 Uhr feiert der evang. Jünglingsverein Kaisersgeburtstagsfest im Saale zum Deutschen Kaiser mit einem interessanten Lichtbildervortrag über Kaiser Wilhelm I. Außerdem werden eine größere und einige kleine Deklamationen mit Gesangvorträgen des Männerchors wechseln. Für 30 ₰ Eintrittsgebühr — Karten sind bei den Mitgliedern zu kaufen — wird sehr viel Gutes und Schönes geboten werden, daß der Besuch Jedermann nur zu empfehlen ist.

Am Montag Nachmittag 6 Uhr fand die Generalversammlung der Mitglieder der Kranken- und Sterbekasse für sämtliche Handwerker im Amte Burbach im Lokale des Wirts Herrn Winter in **Burbach** statt. Den anwesenden Mitgliedern wurde eine Uebersicht über die bis jetzt gebuchten und noch bevorstehenden Einnahmen und Ausgaben vorgetragen, woraus folgende Zahlen hier erwähnt werden. An Krankengeld wurden gezahlt 4 173.38 M, Sterbegeld 120 M, an Krankenanstalten für Verpflegung und Behandlung erkrankter Mitglieder 1 257 M, erhöhtes Krankengeld bei Unfällen 37.92 M = 5 588.50 M. Bei Vornahme der Wahl des Vorstandes, des Ausschusses und der Revisoren wurden die ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt. Als Vorstandsmitglieder die Herren: Albert Heinze, Salchendorf, Alfred Klein, Altenseelbach, Friedrich Häbel, Wahlbach, Heinrich Kreutz, Burbach, und Martin Schmidt, Struthütten. Als Ausschußmitglieder die Herren: August Krombach, Oberdresselndorf, F. W. Kölsch, Gilsbach, Karl Daub, Neunkirchen, Friedrich Hermann, Struthütten. Als Revisoren die Herren: H. Braun, Neunkirchen und H. Judt Salchendorf. Unter Punkt 3 Verschiedenes, fand eine Besprechung der durch die Reichsversicherungsordnung und durch das Gesetz betreffend die Aufhebung des Hilfskassengesetzes gegebenen Bestimmungen, soweit sie bekannt waren, statt. Es wurde allgemein der Wunsch ausgesprochen, daß die Kasse weiter bestehen bleiben möge und der Vorstand ersucht, sich dieserhalb rechtzeitig zu bemühen.

— Die nächste Beitragserhebung der Kranken- und Sterbe-Kasse für sämtliche Handwerker im Amte Burbach findet am Samstag den 3. Februar in Burbach und am Montag den 5. Februar in Neunkirchen statt.

Burbach. Der Kriegerverein hatte sich an der von ihm veranstalteten Geburtstagsfeier des Kaisers eines sehr guten Besuches zu erfreuen, sodaß die emsig getroffenen Vorbereitungen in dem dankbaren Applaus der Gäste ihren Lohn fanden. Auch der Turnverein feierte den Geburtstag des Kaisers am Samstag mit einem Kommers. — Im Vordergrunde des öffentlichen Interesses steht der große Gesangwettstreit, welcher im Juni stattfinden soll und zu dem emsig Vorbereitungen getroffen werden. — Der reichlich gefallene Schnee hat den Jägern den Gedanken an erfolgreiche Wildschweinjagden nahegelegt und sind die Spuren der Schwarzkittel bereits hier und da bemerkt worden. Neun Stück sollen nach den Bataillen der letzten Jahre noch übrig geblieben sein; eine kleine Zahl, wenn man bedenkt, wie wenig selten diese edle Wildart vor Jahren war. Schonung ist im Interesse der Jagd und im Interesse derer, die durch den Wildschaden ab und zu eine kleine Freude haben, dringend geboten. — Wenn der Schnee hält und nicht durch warme Witterung zu Wasser wird, dürfte der Rodelsport die Gambach und die Gilsbacher Straße herab großen Umfang annehmen, denn diese beiden Wege stellen geradezu ideale Rodelbahnen dar.

In **Siegen** wurde das Inventar der Schloßautomaten-Gesellschaft, das zum Wirtschaftsbetrieb gedient hatte, zwangsweise versteigert. Die mit 42 000 M zu Buch stehenden Automaten brachten einen Erlös von 650 M. Sieg. Ztg.

Die Provinzial-Feuerversicherungs-Anstalt der Rheinprovinz hat aus ihren Mitteln der Gemeinde **Brachbach** 400 M, der Gemeinde **Niederfischbach** 400 M, den Gemeinden der Bürgermeisterei **Betzdorf** 900 M als Beihilfen zur Beschaffung von Feuerlöschgerätschaften bewilligt. Betzd. Z.

Weidenau. Die Act.-Ges. Bremerhütte beabsichtigt, bei ihrem in Geisweid liegenden Hochofen- und Stahlwerk ein neues Walzwerk für Grob- und Mittelblechfabrikation anzulegen und den Weidenauer Betrieb nach dort zu verlegen. Gleichzeitig ist eine Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 7:4 und der Vorzugsaktien im Verhältnis von 7:5, sowie eine Erhöhung des Aktienkapitals und die Begebung einer Obligationsanleihe geplant. Die Aktien befinden sich fast sämtlich in wenigen festen Händen und haben die Teilhaber ihre Zustimmung gegeben.

Altenkirchen. Die Sparkasse des Kreises Altenkirchen, welche in Betzdorf eine Zweigstelle unterhält, hatte Ende 1911 ca. 20 Mill. M Einlagen und einen Reservefonds von M. 1071 465.58. Die Kasse bringt dem Kreise jährlich einen recht ansehnlichen baren Nutzen.

In den Ortschaften **Altenkirchen**, Fluterschen, Gieleroth, Bürgermeisterei Altenkirchen u. Hemmelzen, Bürgermeisterei Weyerbusch ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Ueber die vorgenannten Ortschaften ist die Ortssperre verhängt.

Dillenburg. Die Herren Dr. C. Dönges und Pfarrer Fremd dahier wurden von ihrer Majestät der Königin der Niederlande zu Rittern erster Klasse des Hausordens von Oranien ernannt. Ztg. f. d. D.

Vom Westerwald. Wie die Frankf. Ztg. berichtet, soll in liberalen Kreisen die Absicht bestehen, die Wahl des Abg. Dr. Burckhardt anzufechten, weil Bergleute vom Westerwald bei der Hauptwahl im Kreise Siegen und bei der Stichwahl daheim gewählt hätten.

Waldbröl, 30. Jan. Durch Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Eckenhagen sind die Viehmärkte im Kreise Waldbröl bis zum 14. n. M. untersagt. Der am 1. Februar in Waldbröl stattfindende Viehmarkt fällt deshalb aus.

Der Heilkünstler Dikomeit in **Hartenrod** wurde unter dem Verdacht, Sittlichkeitsvergehen begangen zu haben, verhaftet.

Troisdorf, 29. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der 30 Jahre alte Maschinenputzer W. Haas von einem Zug überfahren und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Getötete war verheiratet und Vater von 4 Kindern.

Gießen, 30. Jan. In der letzten Nacht wurde von der Bieberthalbahn auf der Rodheimerstraße unmittelbar am Weichbild der Stadt der verheiratete Zigarrenarbeiter Schäfer von Heuchelheim überfahren und schrecklich zugerichtet. Er war auf der Stelle tot. Der Mann, der im Hause Gail beschäftigt war, kehrte von einem anläßlich des Jubiläums der Firma veranstalteten Festessen aus Gießen zu Fuß nach Hause zurück, während seine Arbeitskollegen einen vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellten Extrazug zur Heimfahrt benutzten. Wie der Unfall passieren konnte, ist nicht aufgeklärt.

Franzosen und Oesterreicher im Hellertal und Umgegend

anno 1796/1797.

Von H. Fahrenberg.

(Nachdruck verboten.)

X.

(Schluß.)

Neben den regelmäßigen Ordonnanzfuhren fehlte es nicht selten auch an außergewöhnlichen Fuhrwerksgestellungen, darunter zum Teil nach Orten, welche verhältnismäßig weit von unserem Hellertale entfernt liegen und deren Ausführung von den davon Betroffenen zweifellos recht drückend empfunden wurde.

So waren aus dem Amte Burbach zu stellen:

Am 28. September 1796 10 einspännige Fuhren zu Fouragetransporten von Hachenburg nach Weyerbusch.

Am 4. November 1796 6 einspännige Fuhren zu dem gleichen Zwecke;

Am 9. Januar 1797 } je 2 Wagen u. je 2 Karren um
Am 17. „ 1797 } Faschinen u. Pallisaden aus
Am 2. Februar 1797 } den Waldungen bei Dillenburg auf das Schloß zu fahren;

Am 12. Januar 1797 und am 21. Februar 1797 zusammen 8 Fuhren nach Sinn zu Transporten von Sinn nach dem Verpflegungsamt in Wetzlar;

Am 3. Februar 1797 5 zweispännige und 7 einspännige Wagen nach Sechshelden;

Am 13. März 1797 4 Fuhren zu einem Mehltransport von Herborn nach Hachenburg;

Am 8. April 1797 8 Fuhren zu einem Mehltransport von Wetzlar nach Herborn.

Um ein vollständiges Bild von den Kriegsleistungen unserer Vorfahren im Interesse der kaiserlichen Truppen zu gewinnen, darf die Gestellung zahlreicher Arbeiter zur Ausführung von Verschanzungen nicht unerwähnt bleiben. Da zu Beginn des Frühlings 1797 ein abermaliger Rheinübergang der Franzosen befürchtet wurde, sollten der Giersberg bei Siegen und das Schloß in Dillenburg in Verteidigungszustand gesetzt werden. Bevor ich eine Uebersicht über die Gesamtzahl der aus dem Amte Burbach zu obigem Zwecke gestellten Mannschaften gebe, mögen zunächst 2 diesbezügliche Ordres der Fürstlichen Regierung an das Amt in Burbach folgen, deren Wortlaut nicht ohne Interesse sein dürfte.

I.

Eilende Kriegssache! Durch einen Husaren.

An das Fürstliche Amt in Burbach.

Zu den auf dem hiesigen Schloß vom K. K. Militär anzulegenden Verschanzungen sind morgen Samstags den 21. dieses fünfzig Schanzarbeiter nötig.

Dreiunddreißig davon müßten mit Keilhacken, die übrigen mit Schaufeln versehen sein. Dem F. Amt wird es anbefohlen, diese Schanzarbeiter dergestalt zu beordern, daß sie sich morgen früh um 7½ Uhr bei hiesiger Hauptwache melden, wo die dazu bestellten Unteroffizieres sie abholen und zur Arbeit abführen werden. Die Ausbleibenden werden durch K. K. Militär zusammengetrieben und durch dasselbe zur Arbeit abgeführt werden.

Dillenburg, 20. Jan. 1797

Dapping, Kammerrat.

II.

Zu den Verschanzungen auf hiesigem Schloß und Gegend sind täglich aus dem Amte Burbach 13 Schanzarbeiter nöthig, drei davon müssen nach Eybach, um in den dortigen Forsten Faschienen zu binden. Da dies nun für die Untertanen aus dem Amte Herborn, Hayger, Driedorf, Burbach und Ebersbach zu weit entlegen ist, so hat man die täglich auf Eybach nöthigen 21 Mann dergestalt auf die Aemter Dillenburg und Tringenstein repartiert, daß das Amt Dillenburg vom 6. dieses an täglich 11 und das Amt Tringenstein 10 Mann mit kleinen Beilchern nach Eybach schicken muß, welches besagten Aemtern dagegen an Schanzarbeit auf hiesigem Schloß vergütet wird.

Da nun das Amt Dillenburg den 3. u. 4. dieses die hiesige Schanzarbeit geleistet und das Amt Herborn auf den 6. u. 7. dieses anher beschrieben ist, so sind aus dem Amte Hayger auf den 8. und 9., Burbach auf den 10. und 11., Ebersbach auf den 13. u. 14., Driedorf auf den 15. u. 16. dieses täglich 70 Mann, anher Morgens früh 7 Uhr bey der Hauptwache zu erscheinen beordern. 20 davon müssen mit kleinen Aexten, 35 mit Schaufeln, 15 mit Keilhacken versehen sein. Da die Unterthanen 2 Tage hier bleiben müssen, so ist es notwendig, daß sie sich mit Brot versehen.

Den 17. und 18. dieses aus dem Amte Tringenstein täglich 26, aus dem Amte Dillenburg 20, aus dem Amte Herborn 21; den 20. u. 21. aus dem Amte Hayger 21, dem Amte Burbach 21, dem Amte Driedorf 21 Mann dahier nach obigem Verhältniß mit kleinen Aexten, Schaufeln und Keilhacken Morgens 7 Uhr vor hiesiger Hauptwache erscheinen.

Den Herrn Amtsverwalter Krumm ersuche hiernach die nöthige Verfügung an die Unterthanen zu erlassen und mir zu melden, wie die Repartition unter die Gemeinden geschehen ist, damit ich Ausbleibende durch K. K. Militär abholen lassen kann.

Dillenburg, den 4. Febr. 1797.

Von Commissionswegen.

Dapping.

Aehnliche Ordres ergingen während der Monate Februar, März und April recht häufig und werfen ein grelles Schlaglicht auf die Phrase von der guten, alten Zeit. Wie groß die Zahl der im Amte Burbach gestellten Schanzarbeiter gewesen ist, ergibt sich aus folgendem.

Verzeichnis der Schanzarbeiter, welche das Amt Burbach teils nach Dillenburg, teils nach Siegen gestellt hat:

Nach Dillenburg: An 2 Tagen im Januar des Jahres 1797 je 50 Mann; an 6 Tagen im Februar je 70 Mann und an 2 Tagen 21 Mann; an 4 Tagen im März je 50 Mann; an 13 Tagen im April je 42 Mann. Nach Siegen wurden an 4 Tagen im April je 42 Mann gestellt.

Mit dem 20. April 1797 verließen die Kaiserlichen unsere Heimat, um den Feldzug gegen General Hoche, der am 18. April bei Neuwied den Rhein überschritten hatte, zu eröffnen. Am 22. April machte der Waffenstillstand von Loeben den Kämpfen eine Zeit lang ein Ende. Damit möchte ich für dieses Mal einen Rückblick auf die für unser Hellertal so bedeutungsvollen Kriegsjahre 1796/1797 schließen.

Vermischtes.

Wie Frauen Zeitungen lesen.

Frankfurter Kleine Presse.

„Ach dürfte ich mal Ihre Zeitung lesen?" fragte mich im Frauenabteil des Schnellzuges eine feingekleidete Frau. Gern erfüllte ich ihre Bitte und reichte ihr die bisher gelesenen Blätter — doch schon nach wenigen Augenblicken, nachdem sie kaum die verschiedenen Spalten überflogen, legte sie diese zur Seite; erst als ich ihr das Blatt mit dem lokalen Teil und den Familienanzeigen überreichte, ließ sie sich vom Inhalt längere Zeit fesseln und las jede Zeile mit größerem Interesse.

Dieser Umstand gab mir zu denken und erregte meine Neugier derart, daß ich beschloß, ihr etwas auf den Zahn zu fühlen. Freimütig gestand sie, daß ihr außer diesem Teil der übrige Inhalt völlig gleichgültig sei, Politik sei ihr uninteressant, und vieles andere sei doch ebenfalls, wie der politische Teil, nur für Männer wissenswert. Als ich ihr zu widersprechen wagte, mischten sich nach und nach auch die anderen Insassen des vollbesetzten Abteils in dieses Gespräch, und merkwürdig — sie alle, ohne Ausnahme, gaben jener Dame recht. Politik sei nur für Männer interessant und ginge uns Frauen garnichts an, so und ähnlich sprachen sie alle, auch der übrige reiche Inhalt der gutredigierten, vielgelesenen Tageszeitung wurde, als für Frauen überflüssig, einstimmig verworfen.

Nur bezüglich der Romanbeilagen und des „Vermischten" waren die Meinungen geteilt, einige stimmten bezüglich des „täglichen" Romanlesens überein, andere gaben der Dame recht, welche die Romanbeilagen sammelte und dann zusammen las, einige lasen mit größtem Interesse die Unglücksnachrichten aus aller Welt, andere wieder wollten davon nichts wissen, da man meist danach „schlecht schlafe." Alle aber verfolgten, wie sie versicherten, mit größter Spannung die Gerichtsverhandlungen. Erna Stein.

An der Universität **Marburg** wurden bei der akademischen Kaisergeburtstagsfeier, die Namen der fünf Studierenden bekannt gegeben welche die im letzten Jahre gestellten wissenschaftlichen Preisaufgaben richtig bearbeitet haben. Darunter befindet sich auch Herr stud. med. Otto Hirz-Struthütten mit einer medizinischen Aufgabe.

Der Frost ist der beste Ackersmann, sagt sich mit Recht jeder fürsorgliche Landwirt und legt deshalb seine Felder über Winter in rauhe Furche, damit der Boden durch den Frost besser mürbe gemacht wird und dann bei der Frühjahrsbestellung die richtige Ackergare besitzt. Ebenso wichtig ist es aber auch, daß sich überall im Boden gleichmäßig verteilt leicht aufnehmbare, reichliche Nahrung vorfindet; darum ist es unerläßlich, insbesondere mit einer kräftigen Thomasmehldüngung dem Acker so früh wie möglich zu kommen. Billiger Preis und billige Frachten in diesem Frühjahr lassen die Anwendung doppelt lohnend erscheinen.

Falsche Hundertmarkscheine wurden in letzter Zeit in vielen westlichen Städten angehalten, jedoch ist die Ausführung bei genauerem Zusehen mangelhaft. In Frankfurt nahm ein Metzger zwei falsche Scheine an einem Tage ein; am ehesten kann man die Scheine am mangelhaften Wasserzeichen erkennen.

Deutsche Turnerschaft. Der Turn und Spielausschuß der Deutschen Turnerschaft hat zur Ermittelung der besten Spielmannschaften beschlossen, daß die Vorspiele der Bezirke im Frühjahr, die Nachspiele der Gaue im Sommer und die Endspiele der Kreise im Spätsommer und Herbst stattfinden sollen, um so die besten Mannschaften der Kreise festzustellen, welche um die Siegespalme beim nächstjährigen Deutschen Turnfeste in Leipzig ringen sollen. Daselbst sollen die Meisterschaften im Schlagball, Faustball und Fußball ausgefochten werden. In gleicher Weise sollen Städtewettkämpfe stattfinden. Neben den Spielwettkämpfen sollen solche in den volkstümlichen (leichtathletischen) Uebungen hergehen. Nachdem durch die Bezirke, Gaue und Kreise die besten Mannschaften ausgesondert sind, soll in der Zwischenzeit der deutschen Turnfeste noch ein besonderer Wettkampf arrangiert werden ohne weiteres Festgepräge. Zu den Olympischen Spielen in Stockholm wird die Deutsche Turnerschaft 30 bis 40 Wettkämpfer entsenden, davon 3 aus Westfalen-Lippe.

Nürnberg. In den Werkstätten der Maschinenbau-Act.-Ges. hat sich ein großes Unglück ereignet, dem 9 Personen durch Verbrennen zum Opfer gefallen sind. Bei einer Versuchsmaschine, die schon seit Monaten lief, entstand in der Luftzuführungsleitung eine Schmierölexplosion, durch welche Brennstoffmeßbehälter Feuer fingen. Da gerade viel Personen in der Nähe waren, deren Arbeitskleider infolge der Versuche mit Oel getränkt waren, konnte das Unglück so großen Umfang annehmen.

Was kostet die Wahl? Hierüber wird uns wohl keine Statistik Klarheit verschaffen, obgleich es interessant und nützlich sein würde. Einen kleinen Begriff davon gibt eine Mitteilung der Nationalliberalen Korrespondenz, wonach für die Erhaltung des Heydebrand'schen Wahlkreises Militsch-Trebnitz 150000 M. aufgewandt wurden.

Der **Schundliteratur,** Räuberromane, die in Gestalt von Groschenheften massenhaft durch Kolporteure und Leute, die sich nebenher etwas verdienen wollen, vertrieben werden, beabsichtigen die verbündeten Regierungen ordentlich den Garaus zu machen. Ueber das „Wie" finden zur Zeit Verhandlungen statt.

Stettin. Hier sind zwei Schülerselbstmorde vorgekommen. Ein 16jähriger Gymnasiast hat sich wegen Versetzungsschwierigkeiten erschossen, ein anderer 19jähriger Schüler aus Greifswald, der hier in Pension war, erschoß sich, weil er die Berechtigung zum einjährigen Dienst nicht erreichen konnte.

In **Differdingen** (Luxemburg) strickten 350 italienische Arbeiter wegen Lohndifferenzen und verübten große Ausschreitungen. Der zwölfjährige Sohn eines Walzmeisters in Dortmund wurde dabei, als er seinem Vater Essen brachte, durch einen Schuß in den Rücken getötet. Der Bürgermeister, ein Sozialist, wollte jedes Blutvergießen verhindern, mußte aber schließlich die Gendarmen auffordern, von den Schußwaffen Gebrauch zu machen. Ein Italiener wurde dabei erschossen u. mehrere verwundet.

Im Paßbüro der Polizeibehörde zu **Heidelberg** wurden durch einen gewaltsamen Einbruch mehrere hundert Wandergewerbescheine gestohlen. Für Ausländer beträgt die Gebühr für einen solchen Schein 100 M. Die Polizei nimmt an, daß eine Hochstaplerbande, die solche Scheine fälscht, den Raub begangen hat.

St. Petersburg. Der russische Kaiser setzte der Witwe Tolstoi's eine Jahrespension von 10 000 Rubel aus.

Konstantinopel, 30. Jan. In der Stadt Radovitsche bei Uesküb wurde vergangene Nacht ein großes Bombenattentat verübt. Hierbei fanden acht Personen, darunter ein Polizeikommissar, ein Leutnant und ein Feldwebel den Tod, während acht andere schwer verletzt wurden. Ein Bulgare namens Jaha wurde als des Attentats dringend verdächtig verhaftet.

Vom amerikanischen Heiratsmarkte. Ein 55jähriger einsamer Mann in Santa Klaus schrieb vor Weihnachten in der Zeitung, daß er ein wirklich liebevolles Weibchen im Alter von etwa 40 Jahren suche. Der Erfolg war enorm, denn es meldeten sich über 500 Frauen. Jedenfalls ist er nun ein viel begehrter Mann.

In der „Jugend" veröffentlicht „Karlchen" folgenden Epilog zu den **Reichstagswahlen**:

Ausgestritten sind die Wahlen,
Stiller wird's in Nord und Süd,
Festgesetzt sind alle Zahlen,
Ruhiger wird das Gemüt.

Ach, kein Wisch kein schwarz-, rot-, brauner,
Liegt der Post mehr morgens bei,
Der verrät, was für ein „Gauner",
Für ein „Schuft" der Gegner sei!

Nicht mehr an den Litfaßsäulen
Schimmern Zettel voll Geschmack,
Die da „Volksbetrüger" heulen,
„Schwindler", „Lügner", „Lumpenpack"!

Stiller wird es in den Sälen,
Milder klingt's vom Podium her,
Nicht mehr ist jetzt von „Kamelen",
„Wucherern" die Rede mehr.

Aus dem wütendsten Barbaren
Wird ein Mensch jetzt, tadellos —
Schad' nur: spät'stens in fünf Jahren
Geht der Tanz von neuem los.

Witterungsbericht vom Hohen Westerwald

Station Neukirch, (638 m ü. d. M.)

Monat Januar 1912.

Maximum: 5,1 ° am 4.; Monatsmittel 0,5 °
Minimum: — 15,1 ° am 17.; „ — 4,3 °
Monatsmittel der Lufttemperatur: — 1,8 °
Eistage (Maximum unter 0 °): 14
Frosttage (Minimum „ 0 °): 23
Monatsmittel der Bewölkung: 7,9 Zehntel der Himmelsfläche bedeckt,
heitere Tage (unter 2 Zehntel d. Himmelsfl. bed.): 3
trübe Tage (über 8 „ „ „ „): 20
Sturmtage (Windgeschwindigkeit 15,4 m i. d. Sek.) 3
Unter 93 beobachteten Windrichtungen waren

	6 aus N,
Niederschläge: Im Ganzen 106,2 mm	20 „ NO,
= ltr pro qm	9 „ O,
größter 27,5 mm = „ „ „	9 „ SO,
am 7.	4 „ S,
14 von Niederschlag freie Tage.	29 „ SW,
Zahl der Tage mit Schnee 8,	10 „ W,
„ „ „ „ Schneedecke 5,	6 „ NW,
größte Höhe der Schneedecke 6 cm am 9.	— Windstill.
Zahl der Tage mit Hagel —,	
Graupeln 6, Reif 7, Nebel 21,	

Todesanzeigen. Metzgermeister Wilhelm Wurm, Siegen 51 J. — Heinrich Schäfer, Dahlbruch, 33 J. — Invalide Ludwig Strohmann, Geisweid, 82 J. — Schlossermeister Louis Stahlschmidt, Freudenberg 67 J. — Fabrikbesitzer Heinrich Ermert, Betzdorf 69 J. — Eduard Henrich, Weidenau, 65 J. — Frau Ed. Spies geb. Höfer, Achenbach, 57 J. — Ferdinand Nickel, Betzdorf, 76 J. — Kaufmann Herm. Scheerer, Klafeld, 52 J. — Heinrich Schäfer, Kredenbach. — Sägemüller Joh. Wiegand, Hilchenbach, 34 J. — Sandformer Eduard Kraus, Siegen, 66 J. — Ferdinand Guchier, Hilchenbach.

---

aber, das beste daran hat Fräulein Mia selbst getan."

„Das Fräulein malt?"

„Ach ja, wie das so kommt. Sie malt Fächer, Albumblätter und solche Sachen, die sie dann durch den Kunsthändler auf der „Breiten Straße" verkaufen läßt. Sie hat oft recht gute Preise erzielt, aber niemand weiß, wo die kleinen, zierlichen Gemälde hingekommen sind. Sie wurden durch einen fremden Händler aufgekauft und verschwanden aus der Stadt. Aber Fräulein Mia bestritt durch ihre Malerei doch die Kosten des Haushalts, wenn der Vater nichts verdiente — und das," setzte die brave Alte im Ton der Entrüstung hinzu, „war die meiste Zeit der Fall."

„Da werde ich mir doch das Atelier meiner kleinen Kollegin einmal ansehen müssen," meinte Konrad und legte das Bild vorsichtig auf den Schreibtisch. „Ich werde gleich einmal hinüber gehen."

„Ich habe hier einen Brief für den Herrn Hauptmann." — „Einen Brief?"

„Ja, er ist eben von dem Kassendiener von Grottler & Co. gebracht worden."

„Ach, etwas Geschäftliches! Geben Sie her."

Aber schon das Format und der zarte Duft des Briefchens verrieten, daß das Schreiben unmöglich Geschäftliches enthalten konnte.

Konrad öffnete und las:

Mein teurer Vetter!

Wir hören, daß Du gestern in unsere liebe Heimatstadt zurückgekehrt bist und Besitz von dem alten lieben Eulenturm genommen hast. Papa ist sehr beschäftigt, Mama hat Kopfschmerzen, deshalb mußte ich an Dich schreiben. Wir bitten Dich freundlichst, für heute mittag unser Gast sein zu wollen, da Dein Hauswesen doch wohl noch nicht instand gesetzt ist und Du des Essens im Wirtshaus müde sein wirst. Du wirst fürlieb nehmen müssen mit unserer einfachen Hausmannskost, die ich jetzt auf Wunsch von Papa selbst bereite. Hoffentlich bringst Du gute Laune mit und erzählst uns viel von Deinen weiten Reisen. Weshalb hast Du damals, nach dem Tode der lieben, alten Tante, nicht auf meinen Brief geantwortet, Du böser Vetter? — Also wir erwarten Dich heute mittag zwei Uhr zu unserem einfachen Mittagessen.

Mit herzlichen Grüßen von Papa und Mama verbleibe ich Deine Cousine

Olga Grottler.

Postkriptum! Mein Bruder, der Rittmeister, ist gestern auch auf Urlaub gekommen. Mit vielen Grüßen Olga.

Da hatte er's! Kaum heimgekehrt in die alte Klause, umfingen ihn schon wieder die Verpflichtungen und Fesseln der Verwandtschaft und Bekanntschaft.

Ihn schauderte. Der Jugenfreund, Professor, Oberlehrer Doktor Ronneberg, würde ihn in die „honette" Gesellschaft des Stammtisches auf dem Bahnhof einführen, Cousine Olga würde ihn als Tänzer für die nächste Saison in Anspruch nehmen und Papa und Mama Grottler ihn mit Einladungen zu ihren Soireen und Gesellschaften beehren.

Aber was sollte er beginnen? Ein Jahr lang war er verpflichtet, in der alten Heimat und in dem Eulenturm zu leben, wollte er nicht die Erbschaft des Hauses auf das Spiel setzen. Und dazu war er denn doch zu verständig, zumal die nächsten Erben nach ihm die Grottlers waren, die es wahrhaftig „nicht nötig hatten." Aus dem Kapitalvermögen machte er sich nicht viel. Das gab er so gut wie verloren, denn es war ein lächerlicher Gedanke, daß er sich verheiraten sollte und nun gar mit Olga Grottler!! Aber das alte Haus wollte er doch gern behalten. Deshalb mußte er hier bleiben und deshalb mußte er mit den Wölfen heulen, d. h. die gesellschaftlichen Pflichten erfüllen, die er als Sohn dieser Stadt, als Hauptmann a. D. mit der Berechtigung Uniform zu tragen, und als „berühmter" Schlachtenmaler von Natur wegen hatte.

Auch die Einladung Grottlers konnte er nicht ablehnen, denn der Kommerzienrat war stets sein Gönner gewesen, ja, er hatte sogar sein erstes Bild gekauft. „Husaren ein Schlachtfeld abpatrouillierend". Es war so ziemlich das einzige Bild, welches Konrad bislang zu einem anständigen Preise verkauft hatte. In seinem Herzen quoll ein Gefühl der Dankbarkeit seinem Onkel und Gönner gegenüber empor, sodaß er sich entschloß, der Einladung Olgas Folge zu geben. Einmal mußte ja doch der Anfang gemacht werden! Forts. f.

Das kann ein Ökonom von Kalkstickstoff Molzkoffen wird von keinem anderen Molzkoffen erreicht.

Der Erfolg macht's!

Wer sich elegant kleiden will

erhält dies preiswert unter Garantie bei

Karl Reinhard Kaiser, Mahlbach

Stoffmusterlager.

Auf Wunsch komme mit Muster ins Haus. — Kein Ladengeschäft. — Billige Preise

Auch Lieferung nach Auswärts.

Knorr Suppen-Würfel



3 Teller 10 Pfg.

Wer probt, der lobt



Billiger Winter-Saison-Ausverkauf

zu radikal herabgesetzten Preisen.
Fabelhaft billige Kaufgelegenheit in allen

Schuhwaren.

Schuhhaus

O. Theis, Burbach.

Calcium-Carbid

Engros-Lager bei

Joh. Ph. Schuss in Siegen.

Bergwerkspumpen

für Hand- und Kraftbetrieb, für jede Leistung und Tiefe liefert

Herborner Pumpenfabrik

J. H. Hoffmann, G. m. b. H.

Herborn, Nassau.

Kursnotizen von Ernst Giebeler, Siegen.

	Nachfrage 26. 1.	Angeb.	Nachfrage 2. 2.	Angeb.
Apfelbaumer Zug	625	675	625	675
Bollnbach	3350	3450	3350	3450
Eiserner Union	1000	1050	1000	1050
Eisenzecher Zug	9000	9200	9000	9200
Freier Grunder B.-V.	1020	1075	1025	1075
Große Burg	225	275	225	250
Ver. Henriette	2450	2500	2400	2500
Neue Hoffnung	200	250	150	190
Pfannenberger Einigkeit	7500	7700	7500	7700
Reinhard	100	125	100	125
Storch u. Schöneberg	7200	7400	7200	7400
Wilhelmine	1425	1475	1400	1450

Füllfederhalter u. Goldfedern

sind in größerer Auswahl eingetroffen. **H. Braun.**

Vaterländischer Frauenverein.

Am **Montag, den 5. Februar nachmittags 5 Uhr** beginnt in der Fortbildungsschule der angekündigte, unter der Leitung des Herrn Dr. med. Wirth stehende

Samariter-Kursus.

Wir laden alle unsere Mitglieder und deren Töchter dazu ein.

Der Vorstand.

Rauchklub Struthütten.

Sonntag den 4. Januar nachmittags 5 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Den Rest der Sessel, Triumpfstühle u. Blumentische

gebe **spottbillig** ab.

Emil Schneider.

Reines Schwarzbrot

4 Pfd. 200 Gramm,

Hiesiges Schwarzbrot

3 Pfd. 400 Gramm schwer empfiehlt

Louis Euteneuer.

Gestohlen!

Auf Grube Ludwigseck bei Salchendorf ist in der Zeit vom 20. bis zum 22. Januar der Situationsplan der Grube aus dem Büro mittels Einbruch gestohlen worden. Etwaige Angaben, die zur Ermittelung des Täters führen können, erbittet der Betriebsführer.

Ich bitte

den Herrn, der bereit, Cigarren an Wirte etc. zu verkaufen gegen hohe Provision oder ℳ 300.— Vergütg. pr. Mt., gleich zu schreiben.

Wilh. Volckmann, Hamburg 39.

Liebhaber

eines zart. reinen **Gesichtes** m. rosigem jugendfrischem **Aussehen** u. blendend schönem **Teint** gebrauchen nur d. echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul.

Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der

Lilienmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei

in **Neunkirchen:** Emil Schneider.
in **Herdorf:** W. Brühl.
in **Salchendorf:** Gustav Schoew.

Daheim

30 Bände, auch einzeln. Beschreibung der Bergreviere Dillenburg, Olpe, Arnsberg, Waldeck, zu verkaufen.

Von wem, sagt die Exp.

Suche für mein gemischtes Warengeschäft auf sofort einen christl.

Lehrling.

Louis Fuchert
Daaden.

1 Schneidergeselle

sucht

Otto Hauer
Altenseelbach.

Ein Haus

mit Garten oder eine **schöne Wohnung** von 5—6 Räumen zum 1. April von einem Privatbeamten zu mieten gesucht.

Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter A K an die Exp. dieser Zeitung.

Flechten

nässende u. trockene Schuppenflechte, **skroph.** Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden **sind oft sehr hartnäckig;**

wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen.
Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Schlosser, Schmiede u. jugendliche Arbeiter

gesucht.

H. Fischer, Neunkirchen.
Kastenkipper-Fabrik.

Gebrauchte

Häckselmaschine

(Patent Lanz) billig zu verkaufen.

Carl Capito, Schmiedemeister
Neunkirchen.

Notenhefte, Notenpapier

empfiehlt **H. Braun.**

Mein

Inventur- u. Saison-Ausverkauf

beginnt mit dem 2. Februar. Nur tadellose Waren kommen zum Verkauf.

Damenstiefel spitze Form, früherer Preis 11—12 ℳ, jetzt 8.50—9 ℳ.

Ein Posten Halbschuhe, früherer Preis 7—8 ℳ, jetzt 5 ℳ.

Mädchen- und Kinder-Knopfstiefel
in Boxkalf und Chevreaux

	Nr. 25 30	31—35
früherer Preis	ℳ 5.50—6.—,	ℳ 6—8.
jetziger	„ „ 4.—,	„ 4.50.

Ein Sortiment

Herren-Schnallen- und Schnürschuhe

in den Nr. 40, 41, 45, 46, ℳ 6.50 und 7.—.

Winterschuhe und Stiefel, Gummischuhe

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ed. Kreutz, Salchendorf.
Schuhwarenhandlung.

Standesamts-Nachrichten des Standesamts Neunkirchen
pro Monat Januar.

Geburten: Alfred, S. d. Bergm. Heinrich Quandel zu Struthütten. Gertrud, T. d. Steinrichters Karl Giebeler zu Neunkirchen. Auguste Charlotte Käthe, T. d. Metzgerm. Karl Specht zu Neunkirchen. Ella, T. d. Steinkippers Franz Reinschmidt zu Altenseelbach. Emmi, T. d. Wirts Friedrich Boecher Hohenseelbachskopf. Elfriede, T. d. Bergm. Ernst Böcking zu Salchendorf. Gustav Robert, S. d. Wirts Willi Reiffenrath zu Neunkirchen. Erna, T. d. Bergm. Leopold Schneider zu Altenseelbach. Hedwig, T. d. Bergm. Karl Albrecht Wagner zu Altenseelbach. Kind ohne Vorname, S. d. Kommis Paul Gustav Gretzbach zu Struthütten. Johanna, T. d. Waschmeisters Hermann Schneider zu Neunkirchen. Laura, T. d. Fuhrmanns Robert Stein zu Neunkirchen. Mathilde Lina Marianne Else, T. d. Modellschreiners Georg Friedr. Paul Käwel zu Salchendorf. Helmut Albrecht, S. d. Bergm. Heinr. Emil Kretzer zu Neunkirchen.

Aufgebotene Bergm. Heinrich Sander zu Salchendorf und Anna Hoffmann zu Neunkirchen. Schlosser Ernst Strunk zu Reinsdorf. Bezirksamt Helmstedt, und Pauline Giebeler zu Salchendorf. Bergm. Emil Eduard Naßauer zu Struthütten und Marie Müller daselbst. Werkmeister Hugo Henrichs zu Neunkirchen und Anna Lind zu Grebenhain Bezirksamt Lauterbach in Hessen. Straßenbahnschaffner Karl Adam zu Buschhütten und Martha Giebeler zu Altenseelbach. Bergm. Albert Kraa zu Salchendorf und Karoline Emilie Fischer das.

Heiraten: Friseur Paul Sauer zu Neunkirchen mit Katharina Sophia Berg zu Mainz. Schmelzer Friedr. Wilhem Naßauer zu Struthütten mit Emma Koch zu Herdorf. Bergm. Heinrich Sander zu Salchendorf mit Anna Hoffmann zu Neunkirchen. Zimmerm. Egon Ludw. Karl Lautz zu Altenseelbach mit Anna Böcher das. Bergm. Emil Eduard Naßauer zu Struthütten mit Marie Müller das.

Sterbefälle: Schlosser Rudolf Sahm aus Burbach, 24 J. alt. Richard Gontermann zu Struthütten 6 Monate alt. Ein Knabe ohne Vorname, S. d. Kommis Paul Gustav Gretzbach zu Struthütten. Luise Müller zu Neunkirchen 6 Monate alt.

Standesamts-Nachrichten des Standesamts Burbach
pro Monat Januar.

Geburten: Albert, S. d. Rottenführers Hermann Kreutz in Gilsbach. Ernst, S. d. Bergm. Karl Oerter in Burbach. Hedwig, T. d. Fabrikarb. Adolf Klein das. Emma T. d. Schreinergesellen Philipp Herr in Gilsbach. Erna Helene, T. d. Maschinenwärters Martin Häbel in Wahlbach. Marta, T. d. Bergm. Martin Wißenbach in Gilsbach. Hedwig Klara, T. d. Bergm. Friedr. Hubert Heß in Wahlbach. Friedrich Leonhard, S. d. Rösters Karl Schöllchen das. Hilde, T. d. Bergm. Heinrich Karl Schneider das. Hedwig, T. d. Kesselschmieds Friedr. Karl Brücher das. Lina, T. d Bergm. Ernst Jud in Zeppenfeld. Charlotte Gertrud, T. d. Bergm. August Otto Paul Scharff das. Hedwig, T. d. H. Daub in Würgendorf. Else, T. d. E. Post in Lippe. Maria Katharina, T. d. Ober-Postassistenten Karl Wilhelm Heinr. Fehlkamm in Burbach. Mathilde, T. d. Bergm. Emil Schreiber in Zeppenfeld. Erich Emil, S. d. Bergm. Heinrich Oerter in Burbach.

Aufgebotene: Maschinist Karl Walter Hoffmann in Allendorf im Dilkreis und Anna Heß in Wahlbach. Schlosser Edmund Beel in Zeppenfeld und Frieda Petri in Wiederstein. Schlosser Karl Ernst Henrici in Arnsberg und Näherin Marie Grau in Zeppenfeld. Amtmann Paul, Robert, Friedrich, Franz Karl Beckhaus in Burbach mit Klara Henriette Elise Weber geb. Weinbrenner in Neunkirchen.

Heiraten: Steinkipper Hermann Hirz in Altenseelbach mit Hebamme Anna Lotz in Lippe.

Sterbefälle: Ehefrau des pens. Bahnwärters Wilh. Schneider, Luise geb. Kober in Burbach, 78 J. Adolf S. d. Bergm. Gustav Sauer in Gilsbach 2 J. Ella, T. d. Bergm. Jakob Kirsch in Zeppenfeld 1¼ J. Berginvalide Friedrich Wilhelm Sartor in Wahlbach, 43 J. Friedr. Leonhard, S. d. Rösters Karl Schöllchen das. 1 Tag. Schieferdeckermeister Christian Kreutz in Burbach, 74 J. Ehefrau des Bergm. Hermann Zöllner Henriette Elise geb Daub in Zeppenfeld, 34 J.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn hat es gefallen, am 31. Januar, abends 9 Uhr meine innigst geliebte Gattin, meine teure Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Fritz Brose
Laura geb. Weller

im Alter von 35 Jahren nach langem, schwerem Leiden aus diesem Leben abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Essen-Rüttenscheid, den 1. Febr. 1912.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag 3 Uhr in Essen-Rüttenscheid vom Sterbehause, Paulinenstrasse 62 aus.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, des Schieferdeckermeisters

Christian Kreutz

erwiesene Teilnahme, sowie besonders für die Mitwirkung des Gesangvereins Eintracht bei dem Begräbnis **danken herzlichst**

die trauernden Hinterbliebenen.

Burbach, 2. Februar 1912.

Mittelschule in Neunkirchen.

Diejenigen Eltern, welche beabsichtigen, ihre Kinder am 1. April d. Js. in die hiesige Mittelschule zu schicken, werden gebeten, dies bis zum 12. Februar dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Die Kinder müssen mindestens 4 Jahre die Volksschule besucht haben.

Plan IV der Bestimmungen über die Neuordnung des Mittelschulwesens in Preußen ist dem Lehrplan zugrunde gelegt, so daß die Knaben und Mädchen in die entsprechenden Klassen einer höheren Lehranstalt übertreten können. Nach fünfjährigem Besuch der Mittelschule können demnach die Knaben in die Untersekunda einer Real- oder Oberrealschule aufgenommen werden.

Neunkirchen, den 31. Januar 1912.

Nierstenhöfer, Rektor.

Vorläufige Anzeige.

Am **Samstag den 17. Februar** findet im Gasthof **Wenzel** ein

KONZERT

statt, dessen Ertrag zur Verbesserung des Eis- und Spielplatzes bei der hiesigen Badeanstalt verwendet werden soll.

Das Vertrauen

der Hausfrauen besitzt

MAGGI's Würze,

weil sie hält, was sie verspricht.

Man hüte sich vor Nachahmungen!

Geschäftsbücher

halte in gangbaren Liniaturen in großer Auswahl vorrätig.

H. Braun.

Jede **Stahlfeder** kann nach Einsendung eines Musters, oder genaue Firmenangabe besorgt werden. Auch unterhalte großes Lager in kouranten Sorten. **H. Braun.**

Schiefergrube Penns-Charlottenstolln

bei **Brachbach (Sieg)**

empfiehlt ihre

besten blauen Dachschiefer,

roh, behauen und in Schablonen.

Fernsprecher: Amt Betzdorf Nr. 161 und Amt Siegen Nr. 381.

Ferdinand Beier, Siegen

Fernsprecher 700 **beeid. Bücherrevisor** Freudenbergerstr. 5

übernimmt:

Bilanzen u. Revisionen, Einrichtung u. Ueberwachung der Geschäftsbücher gewerblicher und industrieller Unternehmungen, Gutachten, Sanierungen. :: ::

Tapeten

neu eingetroffen.

Große Auswahl. Billige Preise.

Richard Eibach

Zeppenfeld.

Warnung!



Es existieren minderwertige Nachahmungen des bekannten Seelig's kandierten Korn-Kaffee's, lose oder in täuschend ähnlichen Paketen. Verlangen Sie daher ausdrücklich Seelig's kandierten Korn-Kaffee in gelben Paketen mit roten Verschlußmarken und achten Sie auf die Schutzmarke Stern und den Namenszug Emil Seelig. Weisen Sie im eigensten Interesse alles andere zurück!

Der Leiter seiner Ehre

Westerwaldklub Neunkirchen.

Der Westerwaldklub Burbach hat die Mitglieder unseres Vereins zur Teilnahme an seinem Winterfest eingeladen, welches am **Samstag den 3. Febr.** abends 8 Uhr im Hotel **Dilthey** stattfinden wird. Das Programm des Festes ist sehr reichhaltig.

Der Vorstand.

Für Verlobte!

Emaill. Herde

decoriert, Nickelschiff, Stange an 3 Seiten.

Plattengröße ca. 88×60 cm.

M **68.—.**

Emaill. decorierte Kücheneinrichtungen

M **38.—**

bei **Robert Stinner,**

Herdorf.

Bestellungen

auf **Setzkartoffeln, Saathafer,** sowie **alle einschl. Düngemittel** nimmt wegen der fortwährenden Preissteigerung und des drohenden Waggonmangels schon jetzt entgegen.

Bäuerliche Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft

e. G. m. b. H.

Salchendorf.

August Jung I.



Grosse Preisermässigung wegen Geschäftsübertragung.

Eichen-Gitterwände

das beste Hilfsmittel zur raschen Aufzucht des Spalierobstes.

Wilh. Streck, Bonn

Umsonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.

Diabolo ist die beste und billigste

Milchcentrifuge

weil

dauerhaftestes Material,
solideste Arbeit,
schärfste Entrahmung,
leichtester Gang,
niedrigster Preis bei grosser Leistung.

Jede Maschine wird 4 Wochen zur Probe gegeben und eine schriftliche Garantie von 5 Jahren geleistet.

Preis bei 120 Liter stündlicher Leistung: *M.* 100.— bei monatlicher Teilzahlung von *M.* 5.— pro Monat. *M.* 95.— bei monatlicher Teilzahlung von *M.* 10.— pro Monat. *M* 90.— bei Barzahlung.

Die Centrifugen können am Lager ausgesucht werden.

Rich. Langenbach, Burbach

in Westfalen.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten, Katarrh,

Heiserkeit, Verschleimung, Krampf- und Keuchhutsen

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen".

6050 not. begl. Zeugnisse von Aerzten u. Privaten

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

zu haben bei:

Rudolf Weiss in **Neunkirchen.**
H. Böcking Wwe. in **Salchendorf.**
Hch. Fünfsinn „ „



Ueberzieher
Ulster u. Capes
Joppen, Hosen,
Röcke, Westen
Bleyle's Anzüge

Grosse Preisermässigung wegen Geschäftsübertragung.

Ital. Hühner, Zuchtgeflügel u. Bruteier bewährt. Rassen, alle Zuchtgeräte. Lehrreicher Katalog gratis. Geflügelpark i. Auerbach 377 (Hess.).

Notizbücher mit Tabellendruck zum Einziehen der Mitgliederbeiträge sind vorrätig bei **H. Braun.**



Stets das Neueste und Modernste in **Hüten u. Mützen** bietet

L. Spies, Neunkirchen, Bahnhofstr.

Consumgeschäft Emil Schneider

Die Restbestände

von

garnierten Hüten für Damen u. Kinder

von

Paletots, Kragen u. Jacketts für Groß u. Klein gebe zu **spottbilligen Preisen** ab.

Kleiderstoffe, schwarz und farbig, **Kleiderstamosen, Schürzenstamosen,** weiße und blaue **Leinen und Halbleinen, Betttuch-Leinen, -Cretonne und -Biber.**

Grosse Preisermässigung wegen Geschäftsverkauf.

Theodor Hirz, Struthütten

offeriert:

Ia. Oelanzüge

dreifach gearbeitet

und **besten wasserdichten Lack** hierzu.

Reform-Butter

Originalmarke **„JUST"** (Pflanzenbutter-Margarine) Ges. gesch. 124776

ist als Pflanzenbutter in gesundheitlicher Beziehung tierischen Fetten unbedingt vorzuziehen.

Marke **„Just"** ist im Preise äusserst notiert und kostet **à Pfd. 85 Pfg.,** bei Abnahme von 9 Pfund **à Pfd. 82 Pfg.** zuzüglich Porto, bei Abnahme von Originalkisten = 20, 30 u. 60 Pfd. **à Pfd. 80 Pfg. franko** innerhalb Deutschlands.

Grosser Post- und Bahnversand.

Preisgekrönt Goslar 1910. — Man hüte sich vor Nachahmungen.

Gustav Just, Ilsenburg a. H. Postscheck-Konto Berlin 1998.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Packpapier jeder Art, auch in Rollen und für Apparate zum Abreissen liefert H. Braun.